

Das Stadttheater Fürth begeistert mit dem Musical „Swing Street“

# Schmissige Unterhaltung

Es ist wie bei der Geheimtür in Billy Wilders Filmklassiker *Manche mögen's heiß*: Davor herrscht die Stille einer Leichenhalle, dahinter das pulsierende Leben von Swing, Zwanzigerjahren und Schnaps. Jetzt macht das Stadttheater Fürth die Tür auf: von einem Schallplattenladen mitten in Manhattan – man wird zurück in die Dreißigerjahre katapultiert. Es entwickelt sich eine geradezu märchenhafte Geschichte, zu der die Idee von Bandleader Thilo Wolf stammt, das Libretto stammt von Ewald Arenz. *Swing Street* ist ein Zwei-Stunden-Musical durchaus mit literarischem Tiefgang.

## Liebes-Aus in New York

Im Mittelpunkt steht ein Liebespaar aus Deutschland. Als das am New Yorker JFK-Airport eintrifft, weiß Mike, dass er eine Karriere als Banker machen will, Anna träumt von einer DJ-Laufbahn. Und weil so was nur schlecht zusammenpasst, entfremdet sich das Paar. Anna kommt beim Shopping in einen Plattenladen und zu Doris. Die ist eine „Türhüterin“ von geradezu mythischen Dimensionen und lässt die frustrierte Anna ein in die Welt von Harlem, Swing und Steptanz – unwiderruflich und ohne Möglichkeit zur Rückkehr.

Auf dieser Zeitreise kommt Anna in die 133rd Street, trifft dort auf Pete, den steppenden Star, und klar: Sie verliebt sich. Mike aber kämpft um seine Freundin, und erst als sich sein Kumpel Tom opfert, darf Anna dann doch wieder ins Heute zurück.

Der Plot klingt nach Märchen und Mythos, und das Wolf-Arenz-Team muss sehen, dass es die Kurve zum Happy End doch noch kriegt. Aber die Inszenierung und die Choreografie von Gaines Hall kriegen bei dieser Uraufführung die Kurve zu bester, swingender, schmissiger Musicalunterhaltung. Das Stadttheater Fürth aktiviert dafür alles, was es an Bühnentechnik hat. Die Thilo Wolf Big



Bettina Meske begeistert als Türsteherin, die das Tor in eine andere Welt zu öffnen vermag.

FOTO: GÜNTER MEIER

Band sitzt im Hintergrund der Bühne, die um den Orchestergraben erweitert ist, das Pop-up-Bühnenbild von Lena Scheerer macht Verwandlungen am laufenden Band möglich.

Die Fürther beweisen zum wiederholten Male, dass sie beim modernen Musical in Deutschland mit an der Spitze stehen. Auch dabei, sich die richtigen Mitstreiter an Bord zu holen. Diesmal sind es auftrumpfend, singend, tanzend, swingend Studierende der Theaterakademie August Everding, die den Höchststand ihrer Ausbildung demonstrieren. Dazu drei Swing-Sisters in einer Kostümergeie, ein Swing-Ensemble: Da ist die Bühne voll von Tanz und Steppeklapper.

## Der gewisse Swing

Thilo Wolfs Musik klingt mit romantischem Schubidu, Drummer-Rhythmen und Big-Band-Sound wie zu Duke Ellingtons und Glenn Millers Zeiten. Es gibt gut zwanzig Musiknummern von *Swing Street* über *Steam Swing* bis zum *Swing Manhattan* – Thilo Wolf huldigt dem Ellington-Motto: „Es ist alles nichts wert, solange es nicht diesen gewissen Swing hat.“

Fabelhaft routiniert sind Karolin Konert und Friedrich Rau als Anna und Mike, fabelhafter noch ist in Glitzer und Federboa Bettina Meske als Türsteherin. Und Niklas Schurz als Lover aus der Vergangenheit ist das Beste, was man sich an Stepp vorstellen kann.

> UWE MITSCHING